



Als Steve McQueen zum Rasieren kam

Kultfilm Erinnerungen werden wach in Pfronten

Pfronten Für den damals 14-jährigen Jacky Schmölz aus Pfronten-Weißbach war es ein Abenteuer: Während der Dreharbeiten für „Gesprengte Ketten“ erlebte er Weltstars aus nächster Nähe. Täglich kamen die Schauspieler Steve McQueen und Charles Bronson zu seinem Vater in den Friseur salon zum Rasieren. 50 Jahre später hat er gute Kontakte zu britischen Fans des Kultfilms, die ihn regelmäßig besuchen.

„Seit etwa drei Jahren arbeiten zwei unterschiedliche Gruppen aus England an der Aufarbeitung des Films“, erzählt Jacky Schmölz. „Es ist unglücklich, mit welcher Präzision die Teams diesen Film aufarbeiten. Fotografieren werden die Drehorte heute und den alten Aufnahmen gegenübergestellt. Es werden Statisten von damals aufgesucht und viele interessante Geschichten erzählt“, schwärmt der Oldiefan.

Aufnahmen in Weißbach

Dann taucht er ab in das Jahr 1962, als während der Dreharbeiten die Kreuzung in Pfronten-Weißbach zum Schauplatz einer spektakulären Fluchtscene mit Hiltz (Steve McQueen) auf dem Motorrad wurde – passend zum Film wiesen eigens aufgehängte Straßenschilder zum Bodensee hin. Und auf dem heutigen Gelände von Deckel Mahospielten sich ihm zufolge im Hochsicherheitslager für alliierte Kriegsgefangene dramatische Szenen ab.

Vor allem aber lernte Schmölz seinerzeit als Friseurlehrling die beiden Weltstars McQueen und Bronson kennen. Besonders McQueen sei nett gewesen und habe bei Drehpausen auch mal mit den vielen Kindern und Jugendlichen

gesprochen – Bronson sei dagegen eher abweisend aufgetreten. Vor zwei Jahren war eine der Gruppen mit dem damaligen Stuntman Bud Elkins und „Tunnelbauer“ John Leyton, einziger noch lebender Hauptdarsteller des Films, wieder bei Jacky Schmölz zu Besuch, wie ein Foto an der Wand beweist.

Für Ludwig Schuster liegt das alles „sehr weit zurück“. Es war bei einer Tanzveranstaltung im Gasthaus Bären, als das Filmteam auf die Suche nach Statisten ging. Sie wurden in Max Schrade, Michael Hauser, Gerhard Hofmann, Gregor Nigg und eben Schuster fündig.



Ludwig Schuster heute...

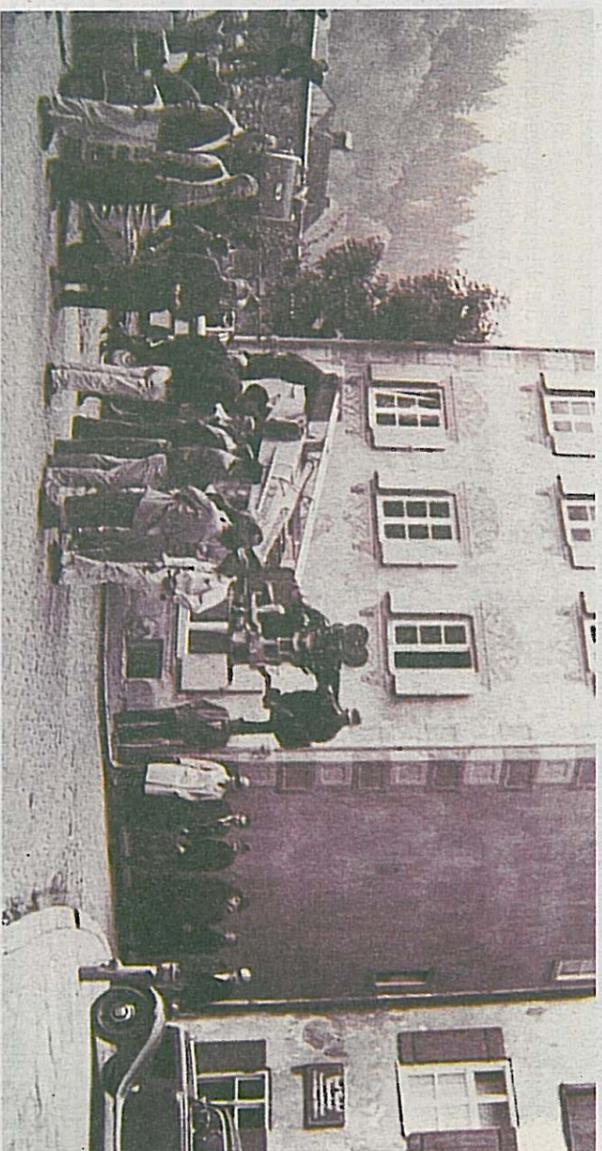


... und vor 50 Jahren als Komparse.

ren Komparsen und war tagelang bei den Dreharbeiten dabei. 30 Mark habe er damals als Salar bekommen und hatte dabei viel Zeit, auch nur in der Weise zu liegen. (sr)



Im Friseurladen von Jacky Schmölz (links) erschienen vor zwei Jahren auch John Leyton, einziger noch lebender Hauptdarsteller aus „Gesprengte Ketten“. 50 Jahre zuvor waren Steve McQueen und Charles Bronson regelmäßig zu Gast. Repro: Schroeder



Eine Szene aus „Gesprengte Ketten“ am Kappenzipfel: Für eine Fernsehdokumentation werden Zeitzeugen gesucht, die etwas zu den Szenen sagen können. Foto: Repro: WaRiS-Tiroler Filmarchiv

Zeitzeugen gesucht

Kultfilm II Für geplante TV-Dokumentation über „Gesprengte Ketten“ erkunden Filmfreaks aus aller Welt frühere Drehorte in der Region

Füssen 50 Jahre ist es her, da wurde der Film „Gesprengte Ketten“ mit einem Staraufgebot gedreht. Etlliche Außenaufnahmen entstanden im Füssener Land. Noch heute erinnern sich viele Menschen gut daran, zum Beispiel Margot Albrecht: „Ich stand als kleines Mädchen in der Jesuitergasse und musste winken.“ Nun trafen sich Filmfreaks aus aller Welt – unter anderem aus Frankreich, Großbritannien, Österreich und den USA –, um Drehorte zu besuchen und mit Statisten von damals zu sprechen. Geplant ist für 2013 eine Fernsehdokumentation. Noch hoffen die Fans des Kinoerfolgs von einst, weitere Zeitzeugen zu finden.



Don J. Whistance, ein großer Fan der „Gesprengten Ketten“, ist seit

mehreren Jahren auf den Spuren der Drehorte. Nun startete er im Internet einen Aufruf zu dem Treffen in Füssen. So entstand der Kontakt zu Dr. Christian Rimpl, dem Sohn des damaligen Kameramanns Walter Rimpl. Während der Dreharbeiten hatte dieser 170 Fotos gemacht, die jetzt wichtige Anhaltspunkte zur Recherche bilden. Sohn Christian hat zudem die Liste, wo die Schauspieler damals untergebracht waren – zum Beispiel in den Hotels Müller oder Alpina, das damals noch unter dem Namen Pergola lief. Der heutige Besitzer Ernst Jochem Hoffelder besitzt sogar noch das Gästebuch mit Widmungen der Darsteller Steve McQueen, James Coburn, Charles Bronson und anderen. Akribisch genau gehen die Freaks jede Szene des Films durch und halten Ausschau nach Gebäuden, ja sogar nach einzelnen Bäumen. Glücklicherweise zeigten sie sich, als sie in Weissenau-Benken endlich die Wiese

- Zum Film**
- „Gesprengte Ketten“ handelt von einem Massenausbruch aus einem deutschen Kriegsgefangenenlager während des Zweiten Weltkriegs. Die Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit. Grundlage für das Drehbuch war das Buch „The Great Escape“ von Paul Brickhill.
 - Mehr als ein Dutzend Schauspieler von Welttruf spielten mit. Unter ihnen waren Steve McQueen, Richard Attenborough, Charles Bronson, Donald Pleasence und James Coburn.
 - Alle Innenaufnahmen des Films entstanden in den Bavaria Studios bei München. Das Gefangenlager wurde im direkt an die Studios angrenzenden Perlach Forst errichtet. Der Schusstiel des Films – die Flucht – wurde in Füssen und Umgebung mit Beteiligung der Bevölkerung gedreht.
 - ➔ Informationen rund um den Film: www.thegreatescapeproductions.com und www.tiroler-filmarchiv.at

Säuling steht in der Schweiz
Vergeblich suchte das Team ein Bistrotro am der alten Lechbrücke, in dem Fliegeroffizier Louis Sedgwick (James Coburn) knapp dem Tod entkam. Für die Füssener Kinogänger amüsant die Szene, in der Steve McQueen angesichts des Säulings ausruft: „Die Schweiz.“ Weil das Team um „Die Schweiz, Helma Türk und Dr. Rimpl alle Szenen des Films bearbeiten möchte, hofft es nun auf die Hilfe der Bevölkerung: „Wenn sie uns Informationen und Details mitteilen könnten, würden wir uns sehr freuen.“ Sehr erfreut zeigte sich das Team bereits über die Unterstützung der Füssener Lokaldredaktion der *Allgäuer Zeitung*, fand man doch im zur Verfügung gestellten Archiv wertvolle Details. (ugf/ö)

Ansprechpartner: Helma Türk/Dr. Christian Rimpl (E-Mail: office@tirolerfilmarchiv.at), Don J. Whistance (E-Mail: donjwhistance@tiscali.co.uk).

Das Geheimnis des perfekten Schlags

Minigolf Kinder testen die 18-Bahnen-Anlage beim Schloßbrauhaus

Schwanganu Minigolf ist manchmal gar nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick den Anschein macht.

„Versuch mal, etwas gerader zu stehen und den Ball mit der Mitte zu treffen“, rät Helmer Miriam.

Das haben gestern auch die Kinder beim AZ-Ferienprogramm am Schloßbrauhaus erfahren. Weit

Prompt stellt sich der Erfolg ein –



Kino Bei der Lieblingspuppe der Muppets teilen s

Füssen Sprechende Frösche, singende Schweine und depressive Zottelbären – nicht nur die Teilnehmer des AZ-Ferienprogramms, sondern auch die älteren Semester werden diese Figuren kennen: die Stars der

Minner-Show. Doch welche der